

„Was hat das mit uns zu tun?“ Zivilcourage als Lehre aus der Vergangenheit

- 1) Die Beschäftigung mit Helfer/innen von Juden bietet Chancen in zwei Richtungen:
 - a. Biografien von Menschen, die jüdischen Verfolgten halfen in der Illegalität zu überleben, fordert unser Geschichtsbild heraus. Mit den Helfer/innen wird „Agency“ sichtbar, also die individuelle Verwicklung scheinbar nebensächlicher Akteure in historische Prozesse und ihren Ausgang.
 - b. Die Beschäftigung mit Helfer/innen bietet zugleich die Chance, jene Faktoren zu erkennen, die Menschen in Situationen kollektiver Gewalt befähigen, sich auf die Seite der Verfolgungsoffer zu stellen. Diese Faktoren zu verstehen, ermöglicht sie in den Gesellschaften der Gegenwart zu kultivieren.

- 2) Es liegt ein gutes Duzend empirische Studien über Helfer/innen von Juden vor. Ihre Befunde widersprechen zunächst einigen gängigen alltagstheoretischen Annahmen:
 - a. Helfer/innen sind nicht die moralisch kompetenteren Menschen. Moralische Kompetenz hatte keinen eindeutigen Einfluss auf das Hilfeverhalten. Es gibt sogar Hinweise darauf, dass eine hohe moralische Entwicklung in Verbindung mit post-konventionellen Moralvorstellungen zu einer sinkenden Hilfewahrscheinlichkeit führt.
 - b. Unter deutschen Helfer/innen ließen sich keine Persönlichkeitsunterschiede gegenüber Nicht-Helfer/innen feststellen. Dies trifft auch auf erlernte konventionelle Wertvorstellungen zu. Besonders überraschend ist, dass Werte wie Verlässlichkeit oder Unabhängigkeit keinen Einfluss hatten.
 - c. Politische Präferenzen und Einstellungen spielten keine vordergründige Rolle. Helfer/innen kamen aus rechten, konservativen, liberalen wie linken Elternhäusern. Es gab antisemitische Helfer/innen und solche, die der NSDAP angehörten.

- 3) Es lässt sich auch ein Set aus Faktoren benennen, das von unterschiedlichen Studien wiederkehrend als relevant bestimmt wurde:
 - a. Gewaltfreie Erziehung
 - b. Soziale Kontakte zu Juden
 - c. Berufliche Positionen mit Handlungsspielräumen
 - d. Verzicht auf berufliche Karriere
 - e. Aushalten sozialer Isolation
 - f. eine biografische Tradition Unterstützung von Bedürftigen
 - g. die Aufforderung durch eine Hilfebitte
 - h. bei Hilfenetzwerken: fortbestehende Infrastrukturen

- 4) Der Begriff der Zivilcourage verweist auf die aktive Gestaltung demokratischer Gesellschaften. In Bezug auf Nationalsozialismus und Holocaust sollte er durch jenen des widerständigen Handelns ersetzt werden.